

Strafsenkleidung. Nun legt er die schmutzigen Arbeitskleider ab, hängt sie an die beiden leeren Haken und zieht den Halter etwas über Kopfhöhe auf. Hierauf begiebt er sich in den Baderaum, reinigt sich gründlich unter einer Brause mit Anwendung von Seife, trocknet sich ab und geht zu seinem Kleiderhalter zurück. Diesen läßt er nun wieder herab, legt seine Strafsenkleider an und zieht den Halter hoch hinauf.

Außer diesen Mannschafsbädern sind meistens noch besondere Bäder für Steiger und Oberbeamte vorhanden. Zum Trocknen der Kleider der letzteren werden besondere, gut gelüftete Trockenkammern angelegt.

Als Beispiel einer mit Badebecken versehenen alten Wafchkaue, in der später Brausebäder eingerichtet worden sind, geben wir das Bergwerksbad auf Zeche »Dorffeld II« im Ruhrkohlengebiet (Fig. 240 u. 241<sup>237</sup>).

Die Wafchkaue bestand früher nur aus dem in Fig. 241 links gelegenen Räume, der in seiner Mitte das rechteckige Badebecken enthielt. In letzteres führten zwei in diagonaler Richtung gegenüber liegende Treppen; die eine wurde zum Ein- und die andere zum Aussteigen beim Baden benutzt. Auf diesem Wege ging ein Mann nach dem anderen durch das Wasser, um sich zu reinigen.

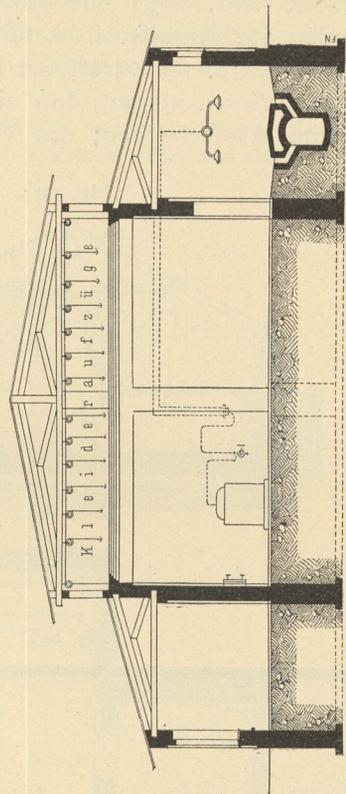
Dieser ältere Raum ist durch eine etwa 2,50 m hohe Wellblechwand in zwei Theile zerlegt. Jeder Theil hat einen besonderen Eingang. Der kleinere Theil dient den jugendlichen Arbeitern zugleich als Auskleide- und Baderaum. Am Eingang, der durch einen Windfang abgeschlossen ist, befinden sich die Kleideraufzüge und am entgegengesetzten Ende drei Brausen. Der größere Theil dient den älteren Bergleuten als Kleiderhalle, während für diese Leute zum Baden ein besonderer Baderaum mit 16 Brausen angebaut worden ist. Da dieser Raum nicht auch den hoch zu hängenden Kleidern dient, wurde er nur etwa halb so hoch, als der ältere angelegt (vergl. den Schnitt in Fig. 240). Die Brausebad-Einrichtung ist von der Firma *Gömann & Einhorn* in Dortmund ausgeführt worden<sup>237</sup>).

Eine größere Anlage mit Marken- und Lampentube ist die neu erbaute Kaue auf Zeche »Dorffeld I« im Ruhrkohlengebiet (Fig. 242 u. 243<sup>237</sup>).

Brausebad und Kleideraum sind in einer sehr geräumigen Halle vereinigt. Die vorhandenen 22 Brausen liegen in einer Reihe an der rückseitigen Längswand (Fig. 243). Der mittlere Theil ist für die Kleideraufzüge eingerichtet, die hoch in der eisernen Dach-Construction (Fig. 242) hängen. Marken- und Lampentube sind von dieser Halle aus unmittelbar zugänglich. Für die jugendlichen Arbeiter

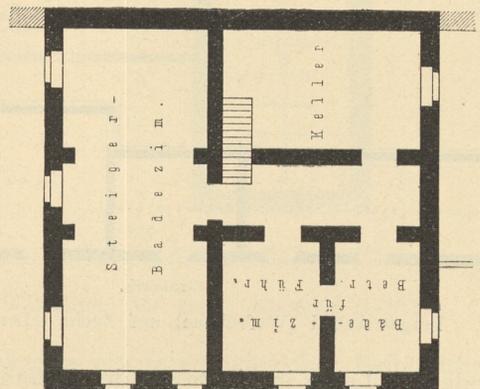
253.  
Beispiel  
VII.

Fig. 245.



Querschnitt.

Fig. 244.



Kellergefchoß.

254.  
Beispiel  
VIII.